Geschäftsbericht 2016–2017

Sport- und Bäderbetriebe Essen

STADT ESSEN

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 1

Betriebszweck 3

Betriebsausschuss 4

Baumaßnahmen in den Jahren 2016-2017 6

- Sportanlage Krupp-Park 6
- Umbau der Theodor-Fliedner-Schule für den ESPO 7
- Hallenbad „Alte Badeanstalt“ 7
- Sportanlage Meisenburgstraße 8
- Bezirkssportanlage Ardelhütte 9
- Helmut Rahn Sportanlage 9
- Bezirkssportanlage Buderusstraße 10
- Sportanlage Wendelinstraße 10
- Sportanlage Föhrenweg 11
- Sportanlage Ruhrtalstraße 11
- Eissporthalle 12
- Sportanlage Scheppmannskamp 12

Baumaßnahmen im Zuge des Kommunalen Investitionsfördergesetzes NRW (KInvFöG) 13

- Friedrichsbad – Erneuerung Lüftungsanlage 13
- Bezirkssportanlage Oststadt – Erneuerung Heizungsanlage 14
- Bezirkssportanlage Überruhr – Erneuerung Heizungsanlage 15
- Stadion Uhlenkrug – Erneuerung Heizungsanlage 16
- Turnhalle Planckstraße – Energetische Deckensanierung 17
- Turnhalle Regattahaus – Erneuerung Heizungsanlage 18
- Turnhalle Rübezahlstraße – Erneuerung Sporthallenbeleuchtung 19
- Turnhalle Dellwigerstraße – Erneuerung Heizung Sporthallenboden 20

Ausblick auf zukünftige Baumaßnahmen 20

- Sportanlage Meerbruchstraße 20
- Sportanlage Prinzenstraße 22
- Bezirkssportanlage Oststadt 23
- Bezirkssportanlage Am Wasserturm Frintrop 23

Engagement 24

- „Open Sunday“ – Ein Erfolgsmodell aus Essen erobert NRW 24

Gewalt im Sport ... 26
Aktionsplan Elodea ... 26
Ideenwettbewerb Grugabad ... 27
Hundeschwimmen ... 29
Sport und Kultur ... 30
Emschergroppe – Eine Plastik aus Plastik im Essener Grugabad ... 30
Kunstbaden – Kultur im Grugabad ... 31
Baden in der Ruhr ... 31
Arbeitsgruppe „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz" ... 32
Sportförderung ... 33
Personalstruktur und -entwicklung ... 34
Ansprechpartner/innen der Sport- und Bäderbetriebe Essen ... 36
Kompetenzzuwachs ... 39
Lagebericht 2016 ... 41
Bilanz zum 31.12.2016 ... 44

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihnen liegt der dritte Geschäftsbericht der Sport- und Bäderbetriebe Essen vor, eine damit fast schon traditionelle Zusammenstellung der betrieblichen Aktivitäten in den letzten beiden Jahren.
Sie werden feststellen, dass die Sport- und Bäderbetriebe auch 2016 und 2017 „am Ball" waren, um es sportlich auszudrücken. Der Bericht zeigt insbesondere, dass wir nach turbulenten Zeiten mit vielen Themen, die nicht zur eigentlichen Kernkompetenz gehören, wieder zu den eigentlichen Aufgaben eines modernen Sportstätten- und Bäderbetreibers zurückfinden konnten.

Eines dieser sportfremden Themen, das wichtigste, war die fast schon wieder vergessene Flüchtlingskrise, mit dem Erfordernis, in bis dahin ungeahntem Ausmaß Unterkunftsmöglichkeiten bereitzustellen. An dieser Stelle war insbesondere der Sport gefragt. Dem Erfordernis entsprechend haben wir uns nicht aus der Verantwortung gestohlen, sondern geholfen, wo es ging.
Sportpolitik, Essener Sportbund und Verwaltung sind engagiert vorangegangen, aber auch die Vereine haben ihre Türen geöffnet und einen wichtigen Beitrag für die Aufnahme der Hilfe suchenden Menschen und deren Integration geleistet. Sie tun dies auch noch heute mit viel Engagement und angepassten Sportangeboten.
Dieser große Einsatz hallt bis heute nach und hat das Renommee des Sports in Essen und die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung nachhaltig verbessert.
Dies zeigt sich nicht zuletzt auch in der breiten Unterstützung dafür, die notwendige Modernisierung von Sportstätten und Bädern nicht nur fortzusetzen, sondern im Berichtszeitraum sogar auszuweiten. Dabei war und ist eines für uns ganz klar: Ohne funktionsfähige Sportanlagen kann weder der Schul- noch der Vereinssport, weder der Breiten- noch der Leistungssport funktionieren. Deshalb brauchen wir eine gute sportliche Infrastruktur und eine aufgabenadäquate finanzielle Ausstattung.

Wie in diesem Bericht dargestellt, haben wir zum Beispiel die aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz in Nordrhein-Westfalen (KInvFG NRW) zusätzlich zur Verfügung stehenden Gelder für energetische Sanierungen in sieben Sportstätten sowie dem Friedrichsbad genutzt. Auf weiteren sieben Sportanlagen wurden Plätze mit Kunstrasen ausgestattet, die neue Sportanlage Krupp-Park fertiggestellt und die Alte Badeanstalt saniert.
Außerdem beteiligten sich die Sport- und Bäderbetriebe Essen 2016 am Aktionsplan Baldeneysee. Ziel war es, den Baldeneysee für die wassersporttreibenden Vereine als wichtiges Sport- und Freizeitrevier zu erhalten. Zwischenzeitlich war die wassersportliche Nutzung des Sees durch den Bewuchs der Seeoberfläche leider fast unmöglich geworden. Durch die gute Zusammenarbeit von Vereinen, städtischen Tochtergesellschaften, Ruhrverband und Sport- und Bäderbetrieben konnte bereits in der zweiten Jahreshälfte 2016 auf Teilen des Sees, insbesondere der Regattastrecke, wieder Wassersport betrieben werden.

Ein kleiner Ausblick sei an dieser Stelle erlaubt:
Die Sport- und Bäderbetriebe Essen wollen noch im Jahr 2018 eine Sportentwicklungsplanung für die Stadt Essen angehen und daneben das bereits existierende Sporthallenkataster um die Sport-

plätze sowie die Bäder ergänzen. Eine auf der Höhe der Zeit befindliche Sportstättenplanung ist die Basis für eine, am Bedarf der Bürger, Schulen und Vereine orientierte Ausrichtung der Essener Sportstätten und Bäder. Ein umfassendes Infrastrukturkataster bildet dazu die ergänzende Grundlage, um den Anforderungen von modernen und hochtechnisierten Sportstätten und Bädern gerecht zu werden und alle wichtigen Informationen für den Betrieb ständig und aktuell verfügbar zu haben.

Für das Vorwort muss dieser kleine Querschnitt ausreichen, er soll Sie aber neugierig darauf machen, was in diesem Bericht in überschaubaren Abschnitten und doch umfassender Form dargestellt wird.
Jeder Leser wird bestimmt vieles (wieder-) entdecken, was wichtig für den Essener Sport in den letzten Jahren war und was nachhaltig die Sportlandschaft in Essen verändert hat.
Viel Spaß bei dieser Entdeckungsreise wünschen

Simone Raskob

Geschäftsbereichsvorstand für Umwelt, Bauen und Sport

1. Betriebsleiterin

Michael Kurtz

Betriebsleiter

Betriebszweck

Die Sport- und Bäderbetriebe Essen gingen als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Essen aus dem damaligen Sport- und Bäderamt hervor. Die Betriebsgründung wurde zum 01.09.1997 vollzogen.

Zweck und Aufgabe der Sport- und Bäderbetriebe Essen ist der Bau, Betrieb und die Unterhaltung von Sportstätten und Bädern sowie die Förderung des Sports und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Die Anzahl der Sportanlagen und Bäder innerhalb des Stadtgebietes sowie die ausgewogene bezirksbezogene Verteilung der Sportinfrastruktur gewährleisten eine flächendeckende sowie wohnortnahe Versorgung der Essener Bevölkerung mit Sportanlagen und Bädern.
Die Nutzung der verschiedenen Sporteinrichtungen ist nur möglich mit Hilfe der vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer, die sich mit großem Engagement, persönlichem Einsatz und unentgeltlich für den Sport einsetzen.

Betriebsausschuss

Überwachungsorgane der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sind der Betriebsausschuss und der Rat der Stadt Essen, deren Aufgaben und Befugnisse durch die Betriebssatzung geregelt sind.
Die Zusammensetzung des Ausschusses für die Sport- und Bäderbetriebe Essen stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Mitglieder:	18, davon 16 stimmberechtigt
Vorsitzender:	Klaus Diekmann
1. stellv. Vorsitzende:	Barbara Soloch
2. stellv. Vorsitzender:	Thomas Osterholt

Stimmberechtigte Mitglieder		
Fraktion /Herkunft	**Name**	**Funktion**
SPD – Fraktion (5)	Bürgermeister Rudolf Jelinek	Ratsherr
	Udo Karnath	Ratsherr
	Ingo Vogel	Ratsherr
	Thomas Osterholt	2. stellv. Vorsitzender
	Barbara Soloch	1. stellv. Vorsitzende
CDU – Fraktion (5)	Siegfried Brandenburg	Ratsherr
	Klaus Diekmann	Vorsitzender
	Florian Fuchs	Ratsherr
	Walburga Isenmann	Ratsfrau
	Benjamin Thomas	Sachkundiger Bürger
GRÜNE – Fraktion (2)	Dirk Kindsgrab	Sachkundiger Bürger
	Hiltrud Schmutzler-Jäger	Ratsfrau
EBB – Fraktion (1)	Klaus-Thomas Brilon	Ratsherr
FDP – Fraktion (1)	Marcus Fischer	Sachkundiger Bürger
DIE LINKE. – Fraktion (1)	Herbert Bußfeld	Sachkundiger Bürger
Fraktionslos	Ingo Jankowski	Sachkundiger Bürger

Beratende Personen		
Gruppe / Institution	**Name**	**Funktion**
Allianz Essener Demokraten (1)	Harun Kazoglu	Beratendes Mitglied § 58 Abs. 4 GO NRW
Essener Sportbund (2)	Thorsten Flügel Alexandra Becker	Beratende Mitglieder § 58 Abs. 4 GO NRW

Stellvertretende Mitglieder		
Fraktion /Herkunft	**Name**	**Funktion**
SPD - Fraktion(5)	Ota Hortmanns	Stllv. Ausschussmitglied
	Annette Jäger	Stllv. Sachkundige Bürgerin
	Rainer Marschan	Stllv. Ausschussmitglied
	Martin Schlauch	Stllv. Ausschussmitglied
	Wolfgang Weber	Stllv. Ausschussmitglied
CDU - Fraktion(5)	Guntmar Kipphardt	Stllv. Ausschussmitglied
	Theodor Körber	Stllv. Ausschussmitglied
	Friedhelm Krause	Stllv. Ausschussmitglied
	Uwe Kutzner	Stllv. Ausschussmitglied
	Sonja Wilkending	Stllv. Ausschussmitglied
EBB - Fraktion(2)	Robert Bosch André Fabritz	Stllv. Sachkundiger Bürger Stllv. Sachkundiger Bürger
FDP – Fraktion (2)	Günther van Wasen Tim Wortmann	Stllv. Sachkundiger Bürger Stllv. Sachkundiger Bürger
DIE LINKE. - Fraktion(2)	Wolfgang Freye Hans-Jürgen Zierns	Stllv. Sachkundiger Bürger Stllv. Sachkundiger Bürger
GRÜNE- Fraktion (2)	Ahmad Omeirat Ernst Potthoff	Stllv. Ausschussmitglied Stllv. Ausschussmitglied
Allianz Essener Demokraten (1)	Yalcin Yüzlü	Stellv. beratendes Mitglied § 58 Abs. 4 GO NRW
Essener Sportbund (2)	Ulrich Meier Dieter Moczall	Stellv. beratende Mitglieder § 58 Abs. 4 GO NRW
Fraktionslos (2)	Roland Badoreck Ingo Pohlmann	Stllv. Sachkundiger Bürger Stllv. Sachkundiger Bürger

Baumaßnahmen in den Jahren 2016-2017

In den zu betrachtenden Jahren haben die Sport- und Bäderbetriebe Essen zahlreiche Baumaßnahmen an und auf den städtischen Sportanlagen sowie in den Bädern umgesetzt. Im Folgenden werden diese Projekte vorgestellt.

Sportanlage Krupp-Park

Der Neubau der Sportanlage Krupp-Park ist eine der Maßnahmen, welche aus einer 2 zu 1-Lösung hervorgegangen ist. Zum Zwecke der Errichtung dieser Sportanlage auf dem ehemaligen Thyssenkrupp-Gelände oberhalb des Berthold-Beitz-Boulevards wurden die Sportplätze an der Bockmühle (Heinrich-Strunk-Straße) sowie an der Serlostraße aufgegeben.
In Zusammenarbeit mit Grün und Gruga Essen musste als vorbereitende Maßnahme zunächst die Baureife des Geländes hergestellt werden. Hierzu mussten umfangreiche Hohlraumerkundungen, Erdbewegungen und Abbruch-, Entwässerungs- sowie Abdichtungsarbeiten vorgenommen werden. Im Zuge dessen wurden Vorkehrungen getroffen, durch welche das gesamte anfallende Oberflächenwasser hydraulisch dem Krupp-See zugeführt wird. Im Anschluss an diese Arbeiten wurden dort eine Sportanlage mit 1,5 Kunstrasenspielfeldern sowie ein auf der Kopfseite der Sportanlage in konventioneller Bauart errichtetes eingeschossiges Funktionsgebäude mit sechs Umkleiden nebst Duschen, einem Jugendraum, zwei Schiedsrichterräumen, drei Vereinsräumen und öffentlich zugänglichen barrierefreien WC-Anlagen realisiert. Eine Besonderheit, welche eine Hommage an den einstigen Krupp-Stahlstandort ausdrücken soll, stellt die Gestaltung der Vorhangfassade aus Corten-Stahl dar.

Eine separate Zufahrt mit ca. 60 Stellplätzen dient zur Erschließung der neuen Anlage.

Nach insgesamt 18-monatiger Bauzeit (davon sechs Monate Baureifmachung) stehen dem Verein seit der Einweihung Anfang Dezember 2017 sowohl der Sportplatz als auch das Funktionsgebäude vollumfänglich zur Verfügung.

Kosten
ca. 3,6 Mio. €

Umbau der Theodor-Fliedner-Schule für den ESPO

Im Zuge der Herrichtung des neuen Standortes für den Essener Sportbund (ESPO), „Haus des Sports“, an der Planckstraße 42 war der Einbau eines Aufzuges zur barrierefreien Erschließung des Obergeschosses des ehemaligen zweigeschossigen Schulgebäudes unerlässlich.

Aufgrund des engen Kostenrahmens dieser Sanierungsmaßnahme, insbesondere aber auch im Hinblick der später zu erwartenden Unterhaltungs- und Wartungskosten, realisierten die Sport- und Bäderbetriebe Essen diesen zusätzlichen Wunsch des ESPOs durch die Montage eines Vertikallifts, welcher von der Aufzugtechnik her mit regulären Aufzügen gleichzusetzen ist, sich im Hinblick auf die Kosten jedoch mit rd. einem Viertel der Baukosten eines regulären Aufzuges durch einen erheblichen Minderaufwand auszeichnet. Ohne große Eingriffe, wie beispielsweise notwendige Aufzugunter- oder -überfahrten in die vorhandene Bausubstanz vornehmen zu müssen, konnte die nachträgliche und barrierefreie Erschließung des Obergeschosses mit Gesamtkosten in Höhe von rd. 52.000 € im Jahre 2017 realisiert werden.

Hallenbad „Alte Badeanstalt“

Die „Alte Badeanstalt“ wurde in den 1930er-Jahren erbaut. Die vorhandene Deckenkonstruktion in der Schwimmhalle stellte ein mögliches Sicherheitsrisiko dar. Die Befestigung der Abhangdecke war aufgrund der starken Korrosion nicht mehr dauerhaft gesichert. Ein Austausch der Decke wurde zeitnah unerlässlich. Darüber hinaus sind aufgrund von starken Betonschäden erhebliche Sanierungsmaßnahmen am Schwimmbeckenkörper erforderlich geworden.

Die vorhandene Baustruktur wurde weitestgehend erhalten. Die Schwimmhallendecke ist komplett erneuert und durch eine geometrische Formgebung in Verbindung mit der farblichen Gestaltung so ausgeführt worden, dass das optische Raumgefühl deutlich verbessert werden konnte. In diesem Zusammenhang wurden auch die gesamte Hallenbeleuchtung und das Lüftungssystem ausgetauscht. Durch den Einsatz von energieeffizienten LED-Beleuchtungskörpern ist eine zukünftige Reduzierung der Stromkosten zu erwarten.

Darüber hinaus wurden auch das Schwimmbecken und der Beckenumgang kernsaniert. Der vorhandene Wand- und Bodenbelag des Schwimmbeckens und des Beckenumgangs ist bis auf den Rohbeton entfernt worden. Bei der anschließenden Betonsanierung konnten alle vorgefundenen Betonschäden beseitigt werden. Schwimmbecken und Beckenumgang wurden neu gefliest. Die gesamte Beckenverrohrung wurde ebenfalls erneuert und das hydraulische System den aktuellen Richtlinien entsprechend konzipiert.

Die Sanierungsphase wurde im Juli 2017 begonnen und Ende Januar 2018 abgeschlossen.

Kosten
ca. 1,2 Mio. €

Sportanlage Meisenburgstraße

Das ehemalige Tennenspielfeld mit Rundlaufbahn wurde bei dieser Baumaßnahme durch ein Großspielfeld in Kunstrasen sowie durch leichtathletische Nebenanlagen (100 m Sprintstrecke, Weitsprunganlage, Kugelstoßanlage und Speerwurfanlage) ersetzt.
Nach umfangreichen Geländemodellierungen und Höhenanpassungen wurden sämtliche Drainagen sowie die Entwässerungen erneuert, ca. 1.500 m^2 Pflasterflächen angelegt und eine Erneuerung der Ballfangzäune sowie der Spielfeldbarrieren vorgenommen. Auch wurde das System der Flutlichtanlage komplett überarbeitet.

Die Fertigstellung erfolgte nach 4-monatiger Bauzeit im Dezember 2017.
Das Einbringen der Kunststoffbeschichtungen für die leichtathletischen Flächen erfolgte im Frühjahr 2018.

Kosten
ca. 750.000 €

Bezirkssportanlage Ardelhütte

Das im Jahre 2000 angelegte Kunstrasengroßspielfeld wurde bei dieser Baumaßnahme nach einer Nutzungszeit von 16 Jahren erneuert. Neben einem hohen Verschleiß des Oberbodens machten Absackungen des ehemals aufgeschütteten Geländes den Platz unbespielbar.
Nach umfangreichen Bodenerkundungen und bodenmechanischen Nachverdichtungen wurden sämtliche Drainagen und Entwässerungen erneuert, ca. 1.650 m^2 Pflasterflächen angelegt und die Ballfangzäune sowie Spielfeldbarrieren erneuert. Ebenso wurde das System der Flutlichtanlage komplett überarbeitet.

Die Fertigstellung erfolgte nach 3-monatiger Bauzeit im Dezember 2016.

Kosten
ca. 710.000 €

Helmut Rahn Sportanlage

Die in die Jahre gekommenen Wegeflächen der Helmut Rahn Sportanlage bedurften, auch um Unfallgefahren vorzubeugen, einer Erneuerung. Teile der Sportanlage waren daher bereits für Besucher/innen und Sportler/innen gesperrt. Durch den Rückbau der maroden Stehstufenanlage mit anschließender Begrünung und der Erneuerung sämtlicher befestigter Wegeflächen samt Entwässerungseinrichtungen wurde die Sportanlage umfassend modernisiert. Insgesamt wurden ca. 4.000 m^2 Wegeflächen und 450 Laufende Meter (lfm) Spielfeldbarrieren erneuert. Darüber hinaus wurde die Flutlichtanlage im Stadion komplett erneuert.

Nach 4-monatiger Bauzeit konnten die Umbauarbeiten im Februar 2016 abgeschlossen werden.

Kosten
ca. 390.000 €

Bezirkssportanlage Buderusstraße

Im Zuge dieser Umbaumaßnahme wurde, nach Abschluss eines Mediationsverfahrens, das ehemalige Tennenspielfeld durch ein Großspielfeld in Kunstrasen ersetzt. Parallel erfolgten der Rückbau sowie die Begrünung des oberen Kleinspielfeldes.
Nach Durchführung umfangreicher Geländemodellierungen und Höhenanpassungen wurden sämtliche Drainagen sowie die Entwässerungen erneuert, ca. 1.500 m^2 Pflasterflächen angelegt und die Ballfangzäune sowie Spielfeldbarrieren erneuert. Des Weiteren wurde eine neue Flutlichtanlage realisiert und es wurden umfangreiche Ballfangeinrichtungen entlang der A 40 errichtet. Zur Verbesserung der vorherrschenden Parksituation wurde zudem eine Stellplatzanlage angelegt.

Die Bauzeit erstreckte sich über 6 Monate und endete im Januar 2018.

Kosten
ca. 1,1 Mio. €

Sportanlage Wendelinstraße

Nach vorangegangenen Geländemodellierungen und Höhenanpassungen wurde bei dieser Baumaßnahme das Tennenspielfeld durch ein Kunstrasengroßspielfeld ersetzt.
Im Zuge dessen wurde das Gelände mit einem Gefällesystem nach DIN angehoben. Es wurden außerdem sämtliche Drainagen und Entwässerungen erneuert, ca. 800 m^2 Pflasterflächen angelegt, neue Ballfangzäune und Spielfeldbarrieren errichtet. Ebenso wurde das System der Flutlichtanlage komplett überarbeitet.

Die Fertigstellung erfolgte nach 3-monatiger Bauzeit im Dezember 2017.

Kosten
ca. 600.000 €

Sportanlage Föhrenweg

Das ehemalige Tennenspielfeld wurde bei dieser Baumaßnahme durch ein Großspielfeld in Kunstrasen sowie durch leichtathletische Nebenanlagen (100 m Sprintstrecke, Weitsprunganlage sowie Kugelstoßanlage) ersetzt.
Überdies wurden diverse Ertüchtigungen vorgenommen, darunter der Austausch der Drainagen, eine Erneuerung der Entwässerung, das Anlegen von ca. 750 m^2 Pflasterflächen sowie das Errichten neuer Ballfangzäune und Spielfeldbarrieren sowie einer modernisierten Flutlichtanlage.

Die Fertigstellung erfolgte nach 4-monatiger Bauzeit im Dezember 2017.
Das Einbringen der Kunststoffbeschichtungen für die leichtathletischen Flächen erfolgte witterungsbedingt im Frühjahr 2018.

Kosten
ca. 745.000 €

Sportanlage Ruhrtalstraße

Das ehemalige Tennenspielfeld mit Rundlaufbahn wurde bei dieser Baumaßnahme durch ein Großspielfeld in Kunstrasen sowie durch eine wettkampftaugliche, 3-bahnige Rundlaufbahn samt Nebenanlagen (100 m Sprintstrecke, Weitsprunganlage, Hochsprunganlage sowie Kugelstoßanlage) ersetzt. Im Vorfeld der Erneuerung der Drainagen und Entwässerungen wurden umfangreiche Geländemodellierungen und Höhenanpassungen vorgenommen. Ferner wurden Pflasterflächen über eine Gesamtfläche von ca. 1.200 m^2 angelegt sowie die Ballfangzäune und Spielfeldbarrieren erneuert. Zur Anpassung des Systems der Flutlichtanlage an zeitgemäße Standards wurde dieses ebenfalls komplett überarbeitet.

Die Fertigstellung erfolgte nach 4-monatiger Bauzeit im Dezember 2017.
Das Einbringen der Kunststoffbeschichtungen für die leichtathletischen Flächen erfolgte witterungsbedingt im Frühjahr 2018.

Kosten
ca. 1,05 Mio. €

Eissporthalle

Im Zuge einer brandschutztechnischen Sanierung der Eissporthalle im Jahre 2012 wurde aufgrund einiger brandschutztechnischer Schwachstellen die Nutzung diverser Räumlichkeiten untersagt.
Im Rahmen der Beseitigung von weiteren Brandschutzmängeln an der Kälteanlage und den Containerbereichen in den Jahren 2016 und 2017 wurde ebenfalls die notwendige Sanierung der vorgenannten bemängelten Räumlichkeiten durchgeführt. Neben einer Modernisierung wurden alle aus brandschutztechnischer Sicht notwendigen baulichen Maßnahmen ergriffen, um die Räumlichkeiten dem ansässigen Trägerverein zur Nutzung wieder zur Verfügung zu stellen.

Nach Erteilung der Baugenehmigung im Februar 2017 erfolgte umgehend die Umsetzung, sodass der Trägerverein die Räumlichkeiten schon Mitte März 2017 wieder nutzen konnte.

Kosten
ca. 82.000 €

Sportanlage Scheppmannskamp

Ebenfalls von der 2 zu 1-Lösung wird die Sportanlage am Scheppmannskamp erfasst, zu deren Gunsten die Bezirkssportanlage an der Levinstraße aus Gründen des Lärmschutzes aufgegeben werden musste. Das ehemalige Tennenspielfeld wurde bei dieser Baumaßnahme durch ein Großspielfeld in Kunstrasen ersetzt.
Bei der Anlage des Untergrundes waren im Vorfeld weitreichende boden-mechanische Maßnahmen erforderlich. Auch auf dieser Anlage wurden nach umfangreichen Geländemodellierungen und Höhenanpassungen sämtliche Drainagen und Entwässerungen erneuert. Es wurden ca. 750 m^2 Pflasterflächen verlegt und die Ballfangzäune sowie die um das Spielfeld verlaufenden Barrieren erneuert. Die Flutlichtanlage wurde ebenfalls im Zuge der Arbeiten ausgetauscht.

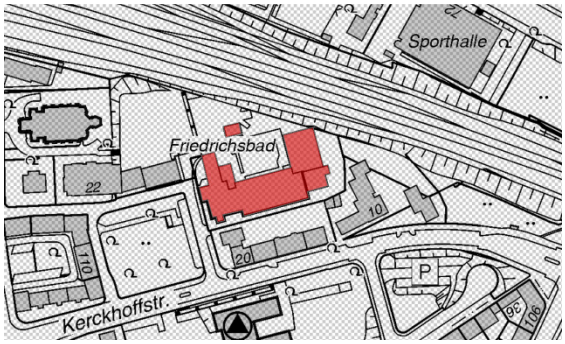
Nach 3,5-monatiger Bauzeit wurde der Platz im Januar 2018 fertiggestellt.

Kosten
ca. 750.000 €

Baumaßnahmen im Zuge des Kommunalen Investitionsfördergesetzes NRW (KInvFöG)

Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen (KInvFG NRW) Investitionen mit Schwerpunkt Infrastruktur § 3 Nr. 1 e, Energetische Sanierung sonstige Infrastrukturinvestitionen) in den Jahren 2016-2017:

Friedrichsbad – Erneuerung Lüftungsanlage



Bei dem Friedrichsbad handelt es sich um ein Hallenbad mit 25m-Becken im Stadtteil Essen-Altendorf. Das Friedrichsbad wurde im Jahr 1915 errichtet. Seit dieser Zeit wurden immer wieder kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Mittlerweile ist aus dem Hallenbad ein Sport-, Fitness- und Gesundheitszentrum entstanden, welches durch die Essener Sport-Betriebsgesellschaft mbH (ESBG) betrieben wird. Das Schwimmbad wird aber auch von benachbarten Schulen genutzt.
Die Lüftungsanlagen im Bestand stammten aus dem Jahr 1986 und stellten nicht mehr den Stand der Technik dar. Mit der Erneuerung der Lüftungstechnik wurden die Vorgaben der EnEV 2014 (Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden) erfüllt, wodurch deutliche Energieeinsparungen erzielt werden.

Gesamtkosten:	72.000 €
Förderanteil 90 %:	64.800 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	7.200 €
SBE Eigenanteil gesamt:	7.200 €

Bezirkssportanlage Oststadt – Erneuerung Heizungsanlage

Bei der Bezirkssportanlage Oststadt handelt es sich um eine ungedeckte Sportanlage, die sich im Stadtteil Essen-Freisenbruch befindet. Die Sportanlage wurde im Jahr 1974 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wurden lediglich kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Sportanlage wird von benachbarten Schulen sowie durch verschiedene Vereine genutzt.
Die Wärmeversorgung der Sportanlage erfolgt durch eine Wärmeerzeugungsanlage mit dem Energieträger Erdgas. Durch diese Anlage erfolgen die Warmwasserbereitung der Sanitärbereiche sowie die Beheizung der Funktionsgebäude. Die vorhandene Heizungsanlage war älter als 30 Jahre und fiel unter die Austauschpflicht für alte Heizkessel nach EnEV 2014, § 10. Ein Austausch war aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwingend erforderlich.

Gesamtkosten:	77.722 €
Förderanteil 90 %:	69.950 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	7.772 €
SBE Eigenanteil gesamt:	7.772 €

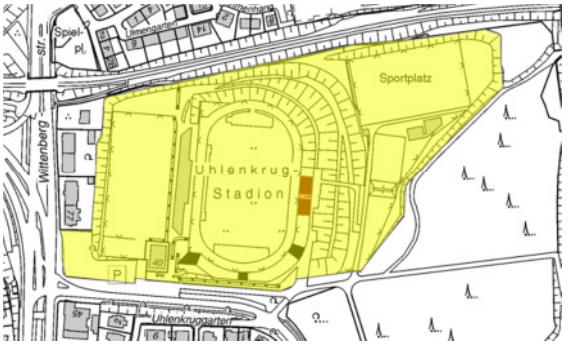
Bezirkssportanlage Überruhr – Erneuerung Heizungsanlage

Bei der Bezirkssportanlage Überruhr handelt es sich um eine ungedeckte Sportanlage, die sich im Stadtteil Essen-Überruhr befindet. Die Sportanlage wurde im Jahr 1982 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wurden lediglich kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Sportanlage wird von benachbarten Schulen sowie durch verschiedene Vereine genutzt.

Die Wärmeversorgung der Sportanlage erfolgt durch eine Wärmeerzeugungsanlage mit dem Energieträger Erdgas. Durch diese Anlage erfolgen die Warmwasserbereitung der Sanitärbereiche sowie die Beheizung der Funktionsgebäude. Die vorhandene Heizungsanlage war älter als 30 Jahre und fiel unter die Austauschpflicht für alte Heizkessel nach EnEV 2014, § 10. Ein Austausch war aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwingend erforderlich.

Gesamtkosten:	77.166 €
Förderanteil 90 %:	69.449 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	7.717 €
SBE-Eigenanteil gesamt:	7.717 €

Stadion Uhlenkrug – Erneuerung Heizungsanlage

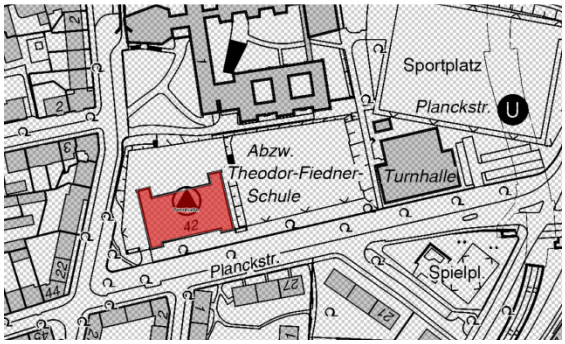


Bei dem Stadion Uhlenkrug handelt es sich um eine ungedeckte Sportanlage, die sich im Stadtteil Essen-Stadtwald befindet. Die Sportanlage wurde im Jahr 1928 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wurden lediglich kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Sportanlage wird von benachbarten Schulen sowie durch verschiedene Vereine genutzt.

Die Wärmeversorgung der Sportanlage erfolgt durch eine Wärmeerzeugungsanlage mit dem Energieträger Erdgas. Durch diese Anlage erfolgen die Warmwasserbereitung der Sanitärbereiche sowie die Beheizung der Funktionsgebäude. Die vorhandene Heizungsanlage war älter als 30 Jahre und fiel unter die Austauschpflicht für alte Heizkessel nach EnEV 2014, § 10. Ein Austausch war aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwingend erforderlich.

Gesamtkosten:	55.985 €
Förderanteil 90 %:	50.386 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	5.599 €
SBE Eigenanteil gesamt:	5.599 €

Turnhalle Planckstraße – Energetische Deckensanierung

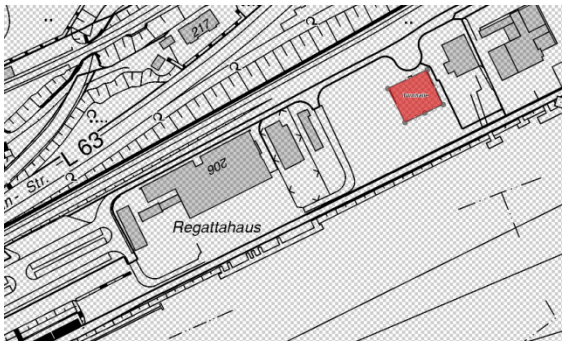


Bei der Turnhalle Planckstraße handelt es sich um eine Einfach-Sporthalle in einem ehemaligen Schulgebäude in Essen-Holsterhausen, welches vor kurzem zum „Haus des Sports" umgebaut wurde. Die Turnhalle wird von verschiedenen Nutzergruppen aus den Bereichen Schul- und Vereinssport genutzt.

Aufgrund statischer Mängel musste vorbeugend die vorhandene Sporthallendecke entfernt werden. Die integrierte Beleuchtung ist provisorisch erhalten worden, so dass der Sportbetrieb zunächst sichergestellt werden konnte.
Da auch die desolate lufttechnische Beheizung der Turnhalle dringend erneuert werden musste, wurde eine neue Sporthallendecke als energieeffiziente Paneldeckenstrahlheizung mit integrierter LED- Beleuchtung gebaut.

Gesamtkosten:	117.670 €
Förderanteil 90 %:	105.903 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	11.767 €
Eigenanteil gesamt:	11.767 €

Turnhalle Regattahaus – Erneuerung Heizungsanlage



Bei der Turnhalle Regattahaus im Stadtteil Essen-Bredeney handelt es sich um eine Einfach-Sporthalle neben dem Regattahaus am Baldeneysee. Die Turnhalle wurde im Jahr 1962 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wurden lediglich kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Sie wird von verschiedenen Nutzergruppen aus den Bereichen Schul- und Vereinssport genutzt.
Die vorhandene Heizungsanlage war älter als 30 Jahre und fiel unter die Austauschpflicht für alte Heizkessel nach EnEV 2014, § 10. Ein Austausch war aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwingend erforderlich.

Gesamtkosten:	33.763 €
Förderanteil 90 %:	30.387 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	3.376 €
Eigenanteil gesamt:	3.376 €

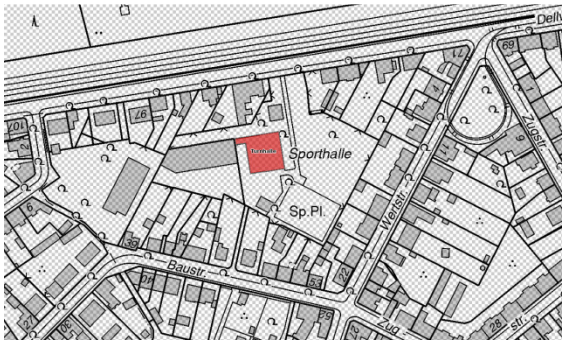
Turnhalle Rübezahlstraße – Erneuerung Sporthallenbeleuchtung

Bei der Turnhalle Rübezahlstraße handelt es sich um eine Einfach-Sporthalle im Stadtteil Essen-Rellinghausen. Die Turnhalle wurde im Jahr 1925 in Betrieb genommen. In 2011 wurden die Umkleide- und Duschbereiche im Innenbereich saniert und der Sporthallenboden erneuert. Sie wird von verschiedenen Gruppen aus den Bereichen Schul- und Vereinssport genutzt.

Die Lichtbänder der Sporthalle waren abgenutzt und als abgängig zu bezeichnen. Sie entsprachen in keiner Weise den heutigen energetischen Anforderungen, so dass eine Erneuerung der Anlage mit dem Ziel der Energieeinsparung erforderlich war.

Gesamtkosten:	12.870 €
Förderanteil 90 %:	11.583 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	1.287 €
Eigenanteil gesamt:	1.287 €

Turnhalle Dellwigerstraße – Erneuerung Heizung Sporthallenboden



Bei der Turnhalle Dellwigerstraße handelt es sich um eine Einfach-Sporthalle im Stadtteil Essen-Dellwig. Die Turnhalle wurde im Jahr 1971 in Betrieb genommen. Seit dieser Zeit wurden lediglich kleinere Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Turnhalle wird von benachbarten Schulen sowie durch verschiedene Vereine genutzt.

Die vorhandene lufttechnische Beheizung der Turnhalle war defekt und stellte eine energetisch unwirtschaftliche Technik dar. Im Zuge der Erneuerung wurde der Einbau einer energieeffizienten Fußbodenheizung vorgenommen, sodass auf eine Erneuerung der Lüftungsanlage verzichtet werden konnte.

Gesamtkosten:	74.974 €
Förderanteil 90 %:	67.476 €
Kommunaler Eigenanteil 10 %:	7.497 €
SBE-Eigenanteil gesamt:	7.497 €

Ausblick auf zukünftige Baumaßnahmen

Auch in den nächsten Jahren werden die Sport- und Bäderbetriebe Essen gemeinsam mit der Essener Sportpolitik und in Abstimmung mit dem ESPO wieder zahlreiche verschiedene Baumaßnahmen planen und diese umsetzen. Mit einigen Projekten wurde bereits begonnen:

Sportanlage Meerbruchstraße

Die im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt – Essen Katernberg“ zu 80 % geförderte Baumaßnahme auf der Sportanlage Meerbruchstraße wird ebenfalls von dem Konzept der 2 zu 1-Lösung erfasst. Zu Gunsten dieser Neubaumaßnahme wird die Sportanlage Am Lindenbruch auf-

gegeben und der bislang auf dieser Anlage beheimatete Verein Sportfreunde Katernberg fusioniert mit dem auf der Sportanlage Meerbruchstraße ansässigen Verein DJK Katernberg 19.
Durch den Ankauf eines anliegenden Grundstücks und der Realisierung einer weiteren Erschließung über die Straße Bolsterbaum konnte ein neues Konzept für diese Anlage entwickelt und die Anlage erheblich vergrößert werden. Dieses Konzept sieht unter anderem die Schaffung 50 neuer Stellplätze für PKW vor, welche durch die Errichtung eines weiteren Parkplatzes realisiert werden konnten.

Nach umfangreichen Geländemodellierungen und Höhenanpassungen wurden auf dieser Anlage zwei Großspielfelder und leichtathletische Einrichtungen sowie eine 1.000 m Finnbahn, eine 100 m Sprintgerade und eine Weitsprunganlage realisiert. Sämtliche Drainagen und Entwässerungen (ca. 6.000 lfm) wurden erneuert und so konzipiert, dass das gesamte Oberflächenwasser dem Katernberger Bach zugeführt wird. Darüber hinaus wurden ca. 4.600 m^2 Pflasterflächen angelegt, umfangreiche Ballfangeinrichtungen geschaffen, Spielfeldbarrieren erneuert und eine neue Flutlichtanlage errichtet.
Neben den sportplatzbaulichen Maßnahmen wurden zudem in dem Bestandsgebäude zwei Umkleidekabinen saniert, die Heizzentrale neu geordnet und ein Behinderten-WC sowie eine Schiedsrichterkabine geschaffen. Die Vereinsfusion sowie die Vergrößerung der Anlage bedingten die Schaffung weiterer Umkleide- und Duschmöglichkeiten sowie eines Jugendraumes, welche in Form eines Anbaus umgesetzt werden. Zur Lagerung etwaiger Ausstattungsgegenstände und Materialien des Vereins werden vier Garagen in unmittelbarer Nähe des Gebäudeanbaus aufgestellt.

Die Fertigstellung der Kunstrasenplätze erfolgte nach 5-monatiger Bauzeit im Januar 2018, die der Kunststoffbeschichtung ist für Frühjahr 2018 vorgesehen. Das Umkleidehaus wird in der zweiten Jahreshälfte 2018 fertiggestellt und an den Verein übergeben.

Kosten
ca. 3,2 Mio. €

Sportanlage Prinzenstraße

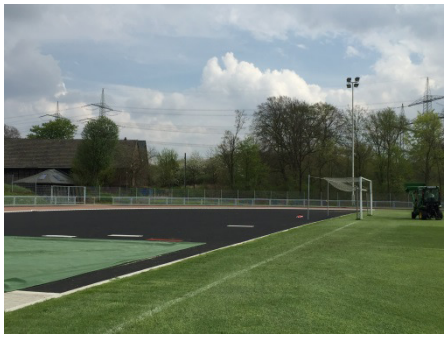
Aufgrund der vorgesehenen Aufgabe der Sportanlage Germaniastraße im Jahr 2018 wird der dort beheimatete Verein TUS 84/10 im Rahmen einer 2 zu 1-Lösung an die Sportanlage Prinzenstraße verlagert.
An Stelle des vorhandenen Tennenspielfeldes mit Rundlaufbahn werden bei dieser Baumaßnahme ein Groß- sowie ein Kleinspielfeld in Kunstrasen und eine wettkampftaugliche, 4-bahnige Rundlaufbahn samt Nebenanlagen (100 m Sprintstrecke, Weitsprunganlage, Hochsprunganlage sowie Kugelstoßanlage) entstehen.
Zur Herstellung eines optimalen Baugrunds für die geplanten sportplatzbaulichen Maßnahmen wurden im Vorfeld umfangreiche Erdbewegungen durchgeführt und es wurden Höhenanpassungen vorgenommen, welche ein Gesamtvolumen von 13.000 m^3 umfassten. Ebenso wurden sämtliche Drainagen erneuert und eine Ertüchtigung der Entwässerungen vorgenommen. Des Weiteren werden im Zuge der Umbauarbeiten eine Pflasterfläche von ca. 2.500 m^2 angelegt, neue Spielfeldbarrieren und Ballfangzäune errichtet sowie die Flutlichtanlage komplett erneuert.

Aufgrund des stark renovierungsbedürftigen Zustands des Gebäudes sowie durch den Zuzug eines weiteren Vereins wurden eine Sanierung sowie die Errichtung eines Erweiterungsanbaus an das Bestandsgebäude unerlässlich. Um den neuen Erfordernissen zu entsprechen, entstehen dort insgesamt sechs Kabinen, sechs Duschen, zwei Schiedsrichterkabinen, ein Jugendraum, ein Büro sowie barrierefreie öffentliche Damen- und Herren-WC-Anlagen.

Die Fertigstellung des Sportplatzbaus erfolgt nach 8-monatiger Bauzeit im Mai 2018, die der Kunststoffbeschichtungen für die Kampfbahn im Mai/Juni 2018. Mit der Übergabe des Umkleidegebäudes an den Verein kann zum Jahresende 2018 gerechnet werden.

Kosten
ca. 2,95 Mio. €

Bezirkssportanlage Oststadt



Der ehemalige Kunststoffsektor der Kampfbahn war aufgrund der langjährigen intensiven Beanspruchung stark verschlissen und musste erneuert werden.
Nach erfolgten Höhenanpassungen wurden auf dieser Anlage sämtliche Drainagen und Entwässerungen samt Stadionrinnen und Weitsprunganlage erneuert, ca. 700 m^2 Asphaltunterbau hergestellt und eine Massivbeschichtung aus Kunststoff eingebaut.

Nach 6-monatiger Bauzeit erfolgte die Fertigstellung der Baumaßnahme bereits im Dezember 2017. Lediglich das Einbringen der abschließenden Beschichtung wird witterungsbedingt erst im Frühjahr 2018 erfolgen.

Kosten
ca. 100.000 €

Bezirkssportanlage Am Wasserturm Frintrop

Aufgrund intensivster Nutzung in den letzten Jahrzehnten erwuchs eine äußerst unzureichende Umkleide- und Duschsituation auf der Bezirkssportanlage Am Wasserturm Frintrop, welche weder im Bestands- noch im 1991 zusätzlich errichteten Containerumkleidegebäude aufgefangen werden konnte. Um auch der weiteren Expansion des ortsansässigen Vereins weiterhin entsprechen zu können, wurde ein Umkleideneubau zwingend notwendig. Zur Erfüllung der neuen und auch zukünftigen Alltagsbedürfnisse wird ein zweigeschossiges Funktionsgebäude mit insgesamt acht Kabinen, acht Duschen, zwei Schiedsrichterkabinen, einem Jugend- und Geschäftsraum sowie weiteren Lagermöglichkeiten in einem dafür hergerichteten Raum sowie in zusätzlich errichteten Garagen in der nord-östlichen Peripherie des Kunstrasenfeldes zwischen Vereinsheim und Turnhallengebäude errichtet.

Eine Übergabe des neu errichteten Funktionsgebäudes wird in der zweiten Jahreshälfte 2018 erfolgen.

Kosten
ca. 1,6 Mio. €

Engagement

Neben den Aufgaben, zu denen die Sport- und Bäderbetriebe Essen rechtlich verpflichtet sind, haben wir uns in den beiden Berichtsjahren auch in anderen Projekten engagiert eingesetzt.

„Open Sunday" – Ein Erfolgsmodell aus Essen erobert NRW

Ein Gastbeitrag von Herrn Prof. Dr. Ulf Gebken

Institut für Sport-und Bewegungswissen-
schaften
der Universität Duisburg-Essen

An Wochenenden bleiben viele Sporthallen geschlossen, obwohl viele Kinder ihre Freizeit vor dem Fernseher, der Playstation, dem PC oder mit dem Smartphone verbringen. Auch nehmen überall familiäre Spannungen an Sonntagnachmittagen nicht nur bei schlechtem Wetter und beengten Wohnverhältnissen zu.
Angeregt durch Erfahrungen und Erkenntnisse in anderen Städten wie z.B. Oldenburg, Hamburg oder Zürich haben wir in Essen in Zusammenarbeit mit den Grundschulen, dem Essener Sportbund und den Sport- und Bäderbetrieben Essen ein Konzept für ein niederschwelliges, offenes Sportangebot für Kinder in benachteiligten Stadtteilen entwickelt und umgesetzt. Sportstudierende und ausgebildete jugendliche Sporthelfer/innen betreuen und leiten die Schüler/innen der Klassen 1 bis 6 an.

<u>Ziele und Struktur des offenen Angebotes</u>
Der „Open Sunday" nutzt den pädagogischen Schutzraum der Schule für die Ansprache der Schüler/innen. Direkt in ihrer Schule, in ihrem Sozialraum werden die Kinder auf das abwechslungsreiche und kostenlose Projekt aufmerksam gemacht. Lediglich Sportkleidung und die Telefonnummer ihrer Eltern müssen die Heranwachsenden mitbringen. Der klassische Ablauf eines „Open Sunday" ist geprägt durch freie Bewegungsphasen an Stationen, die durch gemeinsame, kleine Spiele mit vielen Kindern ergänzt werden. In der Mitte der Zeit gibt es eine gemeinsame Pause mit Wasser und Obst. Das freie Erkunden (Werkstattcharakter) bietet zahlreiche Vorzüge, die besonders Mädchen schätzen.

In den Sommermonaten ersetzen die Aktivitäten eines „Spielzeit-Mobils" auf dem Schulhof die Angebote in der Sporthalle. Viele der Schülerinnen und Schüler nehmen teil, da der Schulraum und der Weg in die Schule ihnen vertraut sind.

Erste Ergebnisse in Essen

Seit 2015 setzen wir das Projekt „Open Sunday" inzwischen in der Hövelschule, der Großenbruchschule, der Sporthalle an der Heinrich-Strunk-Str., der Grundschule an der Rahmschule, der Nordviertel-Schule, dem Gymnasium Nord-Ost, der Hüttmannschule und der Karlsschule im Essener Norden um. Durchschnittlich nehmen mehr als 75 Kinder in der Alterspanne von 6 bis 12 Jahren an den einzelnen Sonntagen teil. In Zahlen ausgedrückt:

- 85 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund
- weniger als 20 % der Kinder sind Mitglied in einem Sportverein
- 45 % der Teilnehmer/innen sind Mädchen
- im Winterhalbjahr 2016/17 haben mehr als 2.000 Essener Kinder teilgenommen

Die Zielgruppe Mädchen mit Migrationshintergrund wird erreicht

In der Regel dominieren die „offenen außerschulischen Sportangebote" die Jungen. Sie klagen ihre Interessen („Ballspiele", Fußball und nochmals Fußball) ein und verdrängen die weniger Ballinteressierten. Nach kurzer Zeit meiden Mädchen entsprechende Angebote und kommen nicht mehr. Offene außerschulische Bewegungsangebote werden deshalb auch als „No-go-areas" für Mädchen und junge Frauen bezeichnet (Prof. Dr. Christa Kleindienst-Cachay u.a., 2012). Der „Open Sunday" erreicht und bindet vor allem viele Mädchen mit türkischen, libanesischen und arabischen Wurzeln, da er viel Wert auf ein „mädchenfreundliches Klima" mit einem vielfältigen Bewegungsangebot, klaren Regeln und verlässlichen Ritualen bietet. Auch die zahlreichen weiblichen Coaches, die zum Teil in dem unmittelbaren Sozialraum der Schule leben, sprechen die Mädchen direkt an und fordern sie auf, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein. Die enge Zusammenarbeit mit dem verlässlichen Partner Grundschule bewirkt eine hohe und kontinuierliche Teilnahme der Mädchen. Ihre Eltern schätzen den pädagogischen Schutzraum der Schule, aber auch dass die Geschwister, Cousins und Cousinen in das Angebot mitgehen können. Sie begleiten beim ersten Mal ihre Kinder, aber schon beim zweiten Mal kommen die Mädchen in und mit ihrer Peergroup, Geschwistern oder Mitgliedern aus der „Groß-Familie".

Fazit und Ausblick

Der hohe Zuspruch und die Begeisterung der Teilnehmer/innen zeigen den Bedarf an niederschwelligen, offenen Sportangeboten für Kinder auf. Der „Open Sunday" besitzt durch seine bereits erfolgreiche Etablierung schon einen „Best-practice"-Status im Ruhrgebiet. In Duisburg, Oberhausen, Gelsenkirchen nehmen inzwischen sehr viele Mädchen und Jungen an den Angeboten an den Sonntagen teil. Der „Open Sunday" fungiert schon in seinem dritten Jahr als ein Ort, der Bewegung, Gesundheit und Gleichberechtigung innerhalb segregierter benachteiligter Stadtquartiere im und durch Sport fördert.

Gewalt im Sport

Gewalt im Essener Sport = Gewalt im männlichen Fußball! – Eine Zwischenbilanz

Aufgrund zahlreicher Vorfälle im Männerfußball wurde vom Rat der Stadt Essen Anfang 2015 eine Resolution gegen Gewalt im Sport erlassen. Nach Änderung der „Satzung über die Nutzung städtischer Sporthallen und Sportplätze" vom 01.09.2015 entstanden die rechtlichen Voraussetzungen, um tätliche Übergriffe im Essener Sport zu sanktionieren. Darüber hinaus haben die Sport- und Bäderbetriebe Essen zusammen mit dem Essener Sportbund einen Maßnahmenkatalog entwickelt, der neben den eigenen Ahndungsmöglichkeiten die des deutschen Fußballbundes aufzählt.

Nachdem es im Jahr 2016 erneut zu teilweise äußerst brutalen Ausschreitungen gegen Spieler und Schiedsrichter kam, wurden durch die Sport- und Bäderbetriebe Essen zwölf Hausverbote, von denen sieben auf lediglich einen Verein entfielen, erteilt. Der entsprechende Verein wurde temporär aus dem ESPO ausgeschlossen, im Nachgang haben die Sport- und Bäderbetriebe Essen den vollen Nutzungsgebührensatz nachgefordert. Der Druck auf die Vereine, das Fehlverhalten von Spielern und Mannschaften nicht zu tolerieren, hat zugenommen.
In 2017 gab es keine geahndeten Vorfälle; es lässt sich daher bilanzieren, dass sich das abgestimmte Verfahren zwischen Fußballverband, ESPO und SBE grundsätzlich bewährt hat.
Bereits Anfang des Jahres 2018 kam es jedoch zu erneuten Tätlichkeiten, die durch die Sport- und Bäderbetriebe Essen konsequent mit Hausverboten geahndet wurden. Der Themenkomplex bleibt damit weiterhin im Fokus aller Beteiligten.

Aktionsplan Elodea

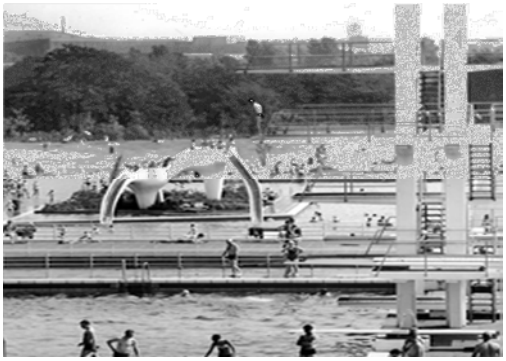
Bereits seit Juli 2016 beteiligen sich die Sport- und Bäderbetriebe Essen am Aktionsplan Baldeneysee, den Oberbürgermeister Thomas Kufen und der Technische Vorstand des Ruhrverbandes, Dr.-Ing. Norbert Jardin, auf den Weg gebracht haben, um den Baldeneysee für die wassersporttreibenden Vereine als das wichtige Sport- und Freizeitrevier zu erhalten. Der Bewuchs der Seeoberfläche mit Elodea und anderen Wasserpflanzen hatte in diesem Jahr erstmalig eine Fläche von 41 % des Sees erreicht und damit den Wassersport fast unmöglich gemacht. Unter Beteiligung der Vereine, zusammengeschlossen in der Interessengemeinschaft Baldeney (IG Baldeney) , der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, den städtischen Töchtern „Weisse Flotte" und „Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH" sowie dem Ruhrverband und den SBE wurden Sofortmaßnahmen für das Abmähen und Entsorgen der Pflanzen entwickelt und umgesetzt. Bereits in der zweiten Jahreshälfte waren Teile des Sees, insbesondere die Regattastrecke, wieder nutzbar.

Für die Saison 2017 hatte sich bereits im Februar eine Taskforce aus Mitarbeiter/innen des Ruhrverbandes, der IG Baldeney, der Weissen Flotte und den SBE gebildet, um die für den Sport benötigten Wasserflächen vom Bewuchs weitgehend freizuhalten. Mit einem deutlich leistungsfähigeren Mähboot, verbesserter Abfallentsorgung und dem Einsatz eines Fremdunternehmers konnten alle Veranstaltungen ohne nennenswerte Beeinträchtigungen für den Wassersport durchgeführt werden. Im Juli 2017 wurden alle Nutzer des Sees vom Ruhrverband über die ergriffenen Maßnahmen und neue Techniken zur Minimierung des Bewuchses informiert. Auch die Presse hat die Aktionen mit mehreren Artikeln begleitet und über die Mähaktion berichtet. Die Kosten der Maßnahmen teilen sich Ruhrverband und Stadt Essen je zur Hälfte.

Auch für 2018 planen alle Beteiligten eine Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation.

Ideenwettbewerb Grugabad

Auf eine nunmehr über 50-jährige Tradition kann das Aushängeschild der Essener Freibäder, das Grugabad, zurückblicken, das 1964 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Das Bad ist jedoch in die Jahre gekommen und hat einen Sanierungsbedarf in Höhe von rund 15 Millionen Euro.
Am 18.08.2015 haben der Betriebsausschuss der Sport- und Bäderbetriebe Essen und am 20.08.2015 der Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung den gleichlautenden Beschluss gefasst, die Verwaltung zu beauftragen, für die zukünftige Nutzung des Grugabades einen Ideenwettbewerb „Zukunft Grugabad" auszuloben, der die Aspekte einer möglichen ganzjährigen Nutzung, Standortvorteile (Nähe zum Grugapark, zur Messe Essen oder zu benachbarten Unternehmen etc.) und Energieeffizienz sinnvoll miteinander kombiniert sowie die Geschichte des traditionsreichen Bades angemessen berücksichtigt.

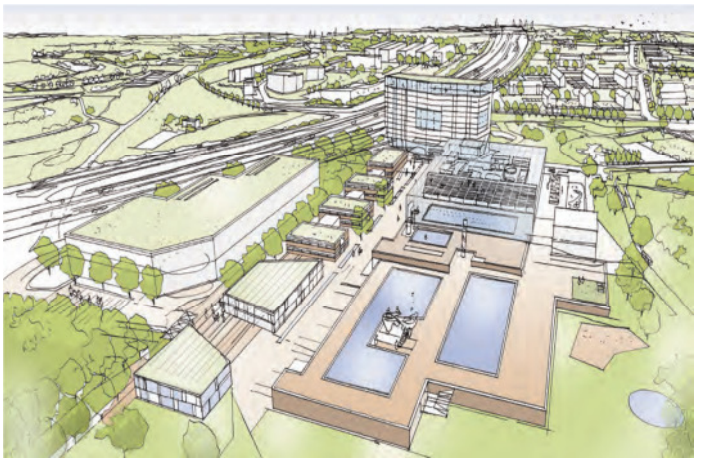


Vertreter verschiedener Fachbereiche formulierten zunächst die Rahmenbedingungen und die Herangehensweise für den anstehenden Planungsprozess. Dabei wurde deutlich, dass auf-grund der Komplexität und Besonderheit des Themas für die weitere Prozessgestaltung ein externes Büro beauftragt werden sollte. Dazu fasste der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen den Beschluss, für die Durchführung eines Planungsprozesses zur Perspektivenent-

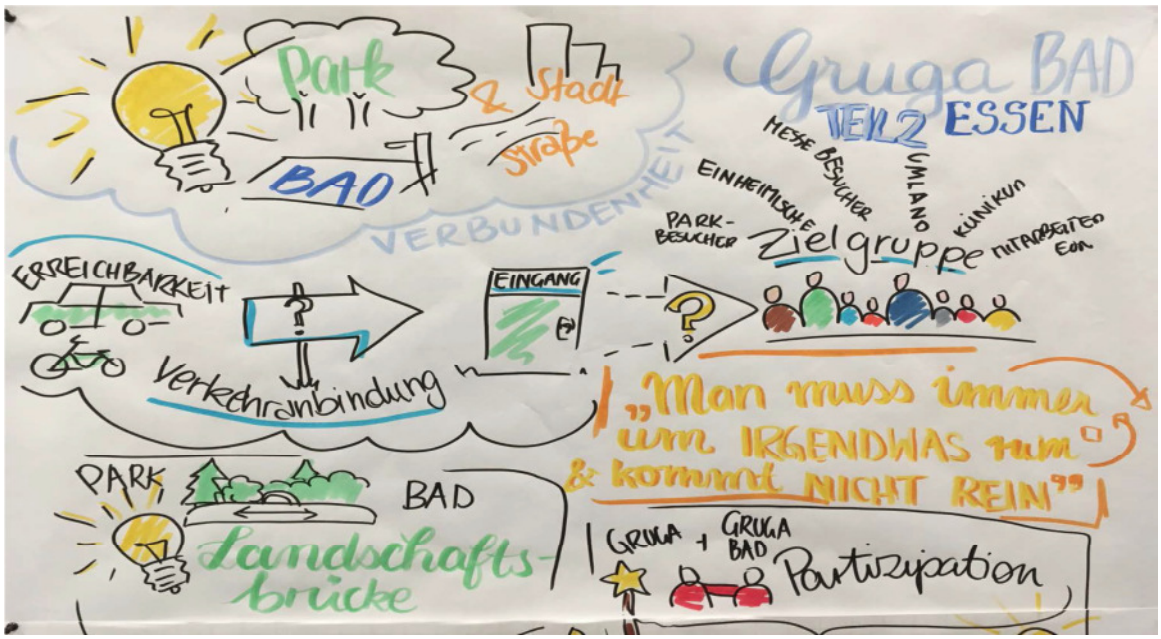
wicklung für das Grugabad das Ing.-Büro Faltin + Sattler, FSW Düsseldorf GmbH zu beauftragen. Unter Moderation dieses unabhängigen Akteurs wurden unter Einbindung der interessierten Öffentlichkeit und v.a. weiterer externer Fachleute mit deren Sachverstand und Erfahrungen (auch aus anderen Kommunen) in jeweils drei Workshops und öffentlichen Foren die denkbaren Entwicklungsperspektiven erarbeitet, aufgezeigt und diskutiert. Zusätzlich wurde in den Sommerferien an zwei Nachmittagen eine Umfrage vor Ort durchgeführt, um auch die Anregungen und Wünsche von Jugendlichen und Familien in Erfahrung zu bringen.

Die Workshops und Foren wurden von einer Gruppe diverser Akteure (im Wesentlichen Vertreter des Amtes für Stadtplanung und Bauordnung, der Sport- und Bäderbetriebe Essen, die externen Berater Prof. Jörg Aldinger/Stuttgart, Paul Lawitzke, Freizeit- und Tourismusexperte des Regionalverband Ruhr, der Moderator und Raumplaner Jörg Faltin sowie die (Landschafts-) Architekten Andreas Kipar/Mailand, Matthias Pfeifer/Düsseldorf, Prof. Pablo Molestina/Köln, die auch die öffentlichen Workshops leiteten) begleitet, die nach jedem öffentlichen Forum ggf. notwendig werdende fachliche „Kurskorrekturen" aussprachen und zum Abschluss des Verfahrens eine Empfehlung zugunsten der Perspektive für das Grugabad bzw. die weiteren Planungsschritte formulierten.

Das Grugabad ist im gestalterischen, bautechnisch-statischen und erlebnisorientierten Sinne ein Gesamtensemble. Das Bad ist als Ganzes zu erhalten und zukunftsfähig zu sanieren. Die Unterschutzstellung als Denkmal steht nicht im Widerspruch zur Aufwertung als eines der bedeutendsten Freibäder der Metropolregion Ruhr. Mögliche Sanierungsmaßnahmen oder bauliche Veränderungen und auch Erweiterungen/Ergänzungen oder Rückbauten innerhalb des Bades und im näheren städtebaulichen Umfeld obliegen einer erhöhten Gestaltsensibilität und müssen eine Denkmalverträglichkeit nachweisen.



Das Grugabad ist als ein Teil des Bereiches südlich des Grugaparkes mit direkten stadträumlichen Vernetzungsoptionen nach Norden zum Grugapark, nach Rüttenscheid im Osten, zum Margarethental im Westen und zu den südlichen Nachbarschaften jenseits der A 52 zu verstehen und zu entwickeln. Neben Verbesserungen im Gefüge des öffentlichen Raumes (Wegenetz) ist vor allem die Gesamt-Adressbildung und Wahrnehmung des Grugabades im Fokus zukünftiger planerischer Handlungen. Hierzu gibt es verschiedene Optionen, Überlegungen zu einem neuen Grugabad-Eingangsbereich (eventuell mit neuer Sanitär-, Umkleide- und Kassenzone) sollten dabei geprüft werden. Auch die Erweiterung des Schwimmbetriebes hin zu einer Ganzjahresnutzung ist eine Alternative.



Konkrete Sanierungsmaßnahmen, ein neues Marketingkonzept und weitere, zahlreiche Verbesserungsvorschläge wurden von den Badnutzern zusammen mit den Experten kontrovers diskutiert und während des Beteiligungsprozesses zusammengeführt. Wie kann das städtebauliche Umfeld des Grugabades aufgewertet werden und welche Möglichkeiten gibt es, das Bad als Teil eines neuen „Quartiers für Freizeit und Sport" zu verstehen? Welche Nutzungen könnten das Umfeld des Grugabades möglicherweise ergänzen, kann es einen Gewinn für das Grugabad geben? Jetzt gilt es, die zentralen Empfehlungen der intensiven Zusammenarbeit als Meilensteine für das Grugabad der Zukunft auf den Weg zu bringen, um somit einen wichtigen Beitrag zur politischen Beratung bieten zu können. Dazu wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt, um die entwickelten Gesamt- und Einzelmaßnahmen aufzuarbeiten und in eine zeitlich gestaffelte Entwicklungs- und Sanierungskonzeption inklusive dringend notwendiger Sofortmaßnahmen zu überführen. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird die Grundlage für einen durchzuführenden Architekten-Wettbewerb zur Gestaltung des neu ausgerichteten Grugabades darstellen. Darüber hinaus wird das Ergebnis der Machbarkeitsstudie Gegenstand des weiteren Beteiligungsprozesses.

Hundeschwimmen

Nach der Premiere im Jahr 2015 lud das Grugabad nach Beendigung der Freibadsaison auch in 2016 und 2017 zum zweiten bzw. dritten Schwimmtag für Hunde ein. Hundehalter konnten sich mit ihren Vierbeinern am Sonntag, den 25. September 2016 und am Sonntag, den 01. Oktober 2017, jeweils in der Zeit von 10 bis 17 Uhr in die Fluten stürzen. Das freundliche Wetter trug seinen Teil zu dem beliebten Event bei, an dem immer mehr Vierbei-

ner mit ihren Zweibeinern teilnehmen wollen. Neben dem eigentlichen Hundeschwimmen gab es Informations- und Verkaufsstände rund um das Thema Hund (z.B. Tierrettung, Zubehör, beratende Tierärzte).
Die Preisgestaltung von „50 Cent pro Fuß und Pfote" wurde von den Gästen gut angenommen. In 2016 haben 941 Hunde und 1.848 Hundehalter, in 2017 610 Hunde sowie 1.209 Hundehalter teilgenommen.
Grundsätzlich erschließt sich das Grugabad hierdurch eine neue Nutzergruppe und wurde über verschiedene Medienkanäle im Vorfeld und auch im Nachhinein positiv beworben.
Im Jahr 2017 hat sich zudem eine Veränderung ergeben: Die SBE sind als Veranstalter aufgetreten. Das „hundimfreibad.de" Team hat sich aus der Organisation herausgenommen. Bei der Planung leistete der Geschäftsführer Thomas Hinze von „hundimfreibad.de" dennoch sehr gute Hilfe und überließ sämtliche Kontakte der Aussteller/innen den SBE, sodass die Organisation des 3. Hundeschwimmtages gut zu bewältigen war. Die Preisgestaltung von „50 Cent pro Fuß und Pfote" blieb unberührt. Die Wetterlage war nicht ganz so gut wie im Vorjahr, was auch die niedrigeren Besucherzahlen in 2017 erklärt. Dennoch wurde ein positives Einnahmeergebnis erzielt.
Die Resonanz auf dieses Event ist überregional gut. So ist der Veranstaltungskalender 2018 auf www.hundimfreibad.de bereits gut gefüllt. Die SBE werden das Hundeschwimmen auch in den nächsten Jahren nach Beendigung der Freibadsaison anbieten.

Sport und Kultur

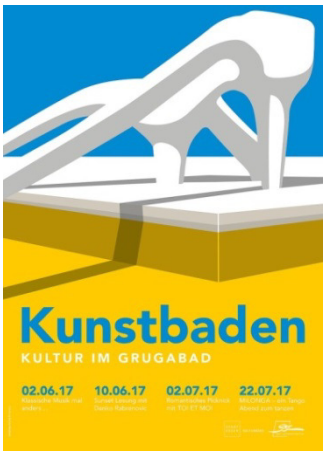
Einige der Projekte, an denen sich die Sport- und Bäderbetriebe Essen mindestens durch Bereitstellung der benötigten Infrastruktur beteiligt haben, lassen sich unter der Rubrik „Sport und Kultur" zusammenfassen.

Emschergroppe - Eine Plastik aus Plastik im Essener Grugabad

„Schuppenschmiede" nannte sich das Projekt, das sich die Grüne Hauptstadt Europas Essen 2017 zusammen mit dem Kunst-Architekten-Kollektiv „Umschichten" ausgedacht hat. Mit dieser Aktion sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, welche fatalen Auswirkungen der hohe Verbrauch von Einwegplastiktüten auf unsere Natur und insbesondere die Gewässer hat. Nicht umsonst wurde die Emschergroppe als Vorbild für die Skulptur gewählt. Nachdem dieser kleine Süßwasserfisch aufgrund jahrelanger Abwassereinleitungen in die Emschergewässer seit 150 Jahre als ausgestorben galt, entdeckten Biologen in einem Nebenarm noch einige wenige Exemplare. Mit Renaturierung der Emscher und Einsetzen der Groppe in den Borbecker Mühlenbach konnte diese vom Aussterben bedrohte Art erhalten werden. Als Symbol für Umwelt- und Artenschutz bastelten Kinder und Erwachsene in den Herbstferien 2017 im Rahmen eines Workshops aus gebrauchten Plastiktüten eine überdimensionale Fisch-Skulptur. Als Grundgerüst diente die Wasserrutsche des Grugabads, von den Essenern liebevoll „Elefant" ge-

nannt. Nach feierlicher Einweihung der imposanten Groppe am 27.10.2017 unter atmosphärischer Beleuchtung und Live-Musik konnte die Skulptur noch bis Ende der Ferien besichtigt werden.

Kunstbaden – Kultur im Grugabad



Die Kulturreihe „Kunstbaden" ließ in zwei Zyklen im Sommer und Herbst 2017 das denkmalwürdige Grugabad mit Musik, Tanz und Designermarkt in einem neuen Licht erstrahlen. Organisiert wurden diese Veranstaltungen in Kooperation zwischen den Sport- und Bäderbetrieben Essen und dem Kulturbüro Essen.
Das „Kunstbaden"-Konzept entwickelte die Choreographin Jelena Ivanovic, nachdem sie diese Location mit dem Tanzfestival „638 Kilo Tanz" zum ersten Mal in einem besonderen kulturellen Veranstaltungsort verwandelt hatte.

Bereits im Dezember 2017 hat der Kulturausschuss entschieden, das Projekt 2018 erneut aufzulegen.

Baden in der Ruhr

Badespaß im Baldeneysee gab es schon im vorigen Jahrhundert ab 1937 als das Strandbad Baldeney eröffnet wurde. Geschwommen wurde in angelegten Becken, aber beim Sprung vom

Sprungturm landete man im See. Mit der sinkenden Wasserqualität der Ruhr wurde in den 50er Jahren das Baden in der Ruhr untersagt.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Sichere Ruhr" wurde festgestellt, dass bei trockener Wetterlage die Anforderungen der Europäischen Union an die Wasserqualität von Badegewässern erfüllt werden. Nach stärkeren Regenfällen warnt ein neu entwickeltes Frühwarnsystem vor kurzzeitigen Verschmutzungen des Ruhrwassers und löst automatisch ein Badeverbot aus. Statistische Rechnungen lassen pro Saison 30 bis 50 Badetage erwarten. So konnte als Pilotprojekt ein Bereich am Seaside Beach Baldeney als Badegewässer zur Saison 2017 angemeldet werden. Ermöglicht wurde dies durch eine Finanzierung aus Mitteln der Grünen Hauptstadt Europas Essen 2017.

Offiziell eröffnet wurde die Badestelle am 23. Mai 2017 und bis Mitte September 2017 haben rund 7.700 Besucher an insgesamt 47 Badetagen das Baden in der Ruhr genutzt.

Für die Zukunft wird in Zusammenarbeit mit dem Ruhrverband und vielen anderen Beteiligten geprüft, ob es in Essen weitere Badestellen in der Ruhr geben kann.
Auch die Nachbarn in Bochum und Mülheim haben sich über das Ergebnis in Essen informiert und planen für die Zukunft dort ein Baden in der Ruhr zu ermöglichen.

Arbeitsgruppe „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“

v.l.n.r.: Nader Monjezi (stv. Badbetriebsleiter Schwimmzentrum Kettwig, SBE), Udo Vogt (Betriebliche Planung, SBE), Michael Kurtz (Betriebsleiter, SBE), Lukas Lange (Auszubildender zum Bachelor of Laws), Andrea Lingner (Sonderaufgaben, SBE), Katharina Haering (Arbeitsschutz- und IT-Koordination, SBE), Monika Guske (Arbeitssicherheit Essen), Christine Kettermann (Sportstättensachbearbeiterin, SBE), Karl-Heinz Mallouschek (Badbetriebsleiter Schwimmzentrum Kettwig, SBE)

Die Arbeitsunfähigkeitszahlen, stationäre Behandlungsdaten und die Angaben zu Arzneiverordnungen belegen eine Zunahme der psychischen Erkrankungen. Im Jahr 2014 entfielen in Deutschland laut Gesundheitsreport 15,7 % aller AU-Tage auf psychische Störungen. Innerhalb der Krankheitsartenstatistiken bilden sie damit die zweitwichtigste Krankheitsgruppe. Psychische Belastungen bei der Arbeit umfassen eine Vielzahl unterschiedlicher Einflüsse, wie z. B. Information und Mitsprache, Führung, Zusammenarbeit sowie Arbeitsbedingungen und Arbeitsmenge.
Mit § 5 Abs. 3 Zf. 6 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) hat der Gesetzgeber daher festgelegt, dass auch für die psychischen Belastungen bei der Arbeit eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen ist.
Der Fachbereich 01-08 der Stadt Essen, Institut Gesundheit, hat daher im Sommer 2016 u.a. von den Mitarbeiter/innen der Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE) im Rahmen einer übergreifenden Aktion der Verwaltung Angaben zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz erhoben. Dabei wurden rund 30 Fragen zur Beantwortung übersandt und im Anschluss durch den Fachbereich 12, Statistik, Stadtforschung und Wahlen, ausgewertet.
Am 27. März 2017 stellten die Fachbereiche 01-08 und 12 die Ergebnisse dieser Erhebung im Rahmen eines Vortrages im Ratssaal vor. Zur Information aller Mitarbeiter/innen der SBE wurden die Präsentationsfolien im April 2017 zusammen mit einem Anschreiben des Betriebsleiters versandt. Der Betriebsleiter bat in seinem Anschreiben auch darum, sich an der Erarbeitung von Ver-

besserungsvorschlägen und Lösungsansätzen durch die Teilnahme an einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe zu beteiligen.
Daraufhin hat sich eine rund zehnköpfige Arbeitsgruppe aus allen Abteilungen der SBE sowie der Arbeitssicherheit Essen (ASE) gebildet, Ergebnisse wurden diskutiert und erste Umsetzungsvorschläge entwickelt. Die Ansatzpunkte und Ideen hat die Arbeitsgruppe der Betriebsleitung und den Führungskräften vorgestellt. Eine Umsetzung der entwickelten Maßnahmen soll sukzessive erfolgen.

Sportförderung

Neben der Bereitstellung funktionstüchtiger Sportanlagen und Bäder für die Bevölkerung und insbesondere für die Essener Sportvereine, gehört es zu den zentralen Aufgaben der Sport- und Bäderbetriebe Essen, die sportlichen Aktivitäten in Essen auf vielfältige Weise finanziell zu unterstützen.

So gibt es Zuschüsse u.a. für die Jugendarbeit der Vereine, zur Sicherstellung des Trainingsbetriebes, für den Sport mit Menschen mit Behinderungen, zu Fahrtkosten für die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften oder auch für die Anschaffung aufwändiger Sportgeräte durch Vereine. Insgesamt werden 15 Zuschussarten über den Essener Sportbund abgewickelt.

Die sog. Sportförderungsrichtlinien regeln 17 verschiedene Fördermöglichkeiten, zu denen als weiterer Schwerpunkt auch die Unterstützung der Vereine gehört, die in Essen eigene Sportstätten betreiben, sämtliche Kosten selber tragen und damit die öffentliche Hand erheblich entlasten. Es handelt sich hier um mehr als 170 Sportstätten mit einer Vielzahl von Sportarten.
Die Sport- und Bäderbetriebe Essen unterstützen diese Vereine mit eigenen Anlagen zum einen mit einer 40%igen Förderung bei erforderlichen Baumaßnahmen und zum anderen mit jährlichen Zuschüssen zur Unterhaltung der Einrichtungen.

Allein für die Förderung der vereinseigenen Sportstätten werden jährlich rd. 450.000 € aufgewendet, insgesamt umfasst die kommunale Sportförderung in Essen knapp 1,4 Mio. Euro pro Jahr. Von diesen Zuschüssen profitieren rund 130.000 Mitglieder Essener Sportvereine.

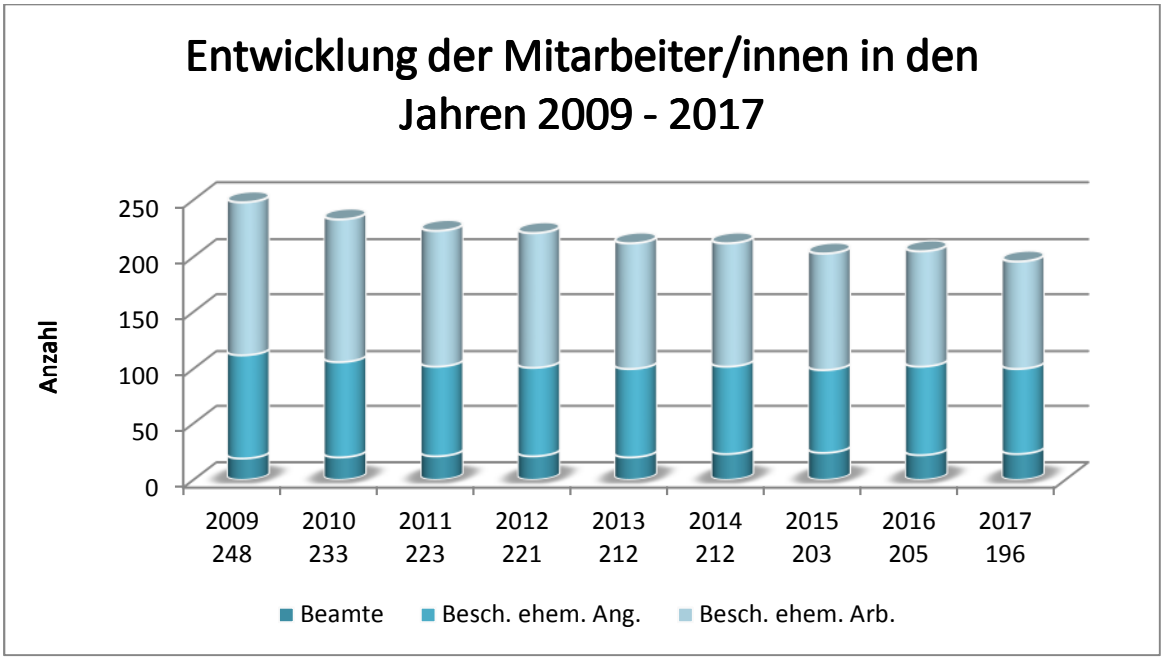
Verteilung der Sportfördermittel für das Jahr 2017

Zuwendungsart	Summe
Übungsarbeit	164.000 €
Jugendarbeit	292.870 €
Freiberufliche Lehrkräfte im Leistungssport	14.400 €
Zielgruppen-/ Breitensportarbeit	10.000 €
Fahrtkosten zu Deutschen Meisterschaften	10.000 €
Sportinternate	34.500 €
Sportabzeichen	5.000 €
Behindertensport	13.500 €
Sportgeräte	15.000 €
Personalkosten für Sportfachkräfte	60.000 €
Personalkosten für Verwaltungskräfte	227.600 €
Geschäftsstelle	58.000 €
Bauzuschüsse für vereinseigene Sportstätten	262.000 €
Unterhaltungszuschüsse für vereinseigene Sportstätten	180.000 €
Olympiastützpunkt	12.800 €
AWO Fanprojekt	15.000 €
Gesamt	**1.375.300 €**

Personalstruktur und -entwicklung

Die Sport- und Bäderbetriebe Essen beschäftigen derzeit 196 Mitarbeiter/innen (Stand Dezember 2017). Dabei stellt der Anteil der Beschäftigten im gewerblich-technischen Bereich den Großteil dar.

Im Sportstättenbereich wird derzeit noch ein Mitarbeiter der EABG (Stand Dezember 2017) im Rahmen einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme beschäftigt. Für den Betrieb der Freibäder werden zusätzlich zum Stammpersonal bis zu 61 Saisonkräfte für einen Zeitraum von ca. Mitte April bis maximal Mitte September eingestellt.



Im Vergleich der Jahre 2009 bis 2017 zeigt sich, dass die Anzahl der Mitarbeiter/innen durch diverse Organisations- und Einsparungsmaßnahmen um 54 reduziert werden konnte, im Zeitraum 2015-2017 allein um sieben Mitarbeiter/innen. Aufgrund der Altersstruktur ist die vorhersehbare Personalfluktuation in den nächsten Jahren sehr gering. Um die Qualität der neugebauten und sanierten Sportanlagen und die Sicherheit in den Bädern zu gewährleisten, ist in der Zukunft eher mit einem Personalanstieg zu rechnen.

Ansprechpartner/innen der Sport- und Bäderbetriebe Essen

Stand: 01.06.2018

Ansprechpartner/in	Telefon	E-Mail
1. Betriebsleiterin, Geschäftsbereichsvorstand 6A		
Simone Raskob	88300	simone.raskob@gbv6a.essen.de
Betriebsleiter		
Michael Kurtz	52000	michael.kurtz@sbe.essen.de
Sekretariat		
Sandra Röhr	52112	sandra.roehr@azubi.essen.de
Finanzielle Sportförderung, Steuerungsunterstützung		
Harald Trotzki	52106	harald.trotzki@sbe.essen.de
Geschäftsführung Betriebsausschuss, Projektkoordination		
Heiko Schloß	52010	heiko.schloss@sbe.essen.de

Abteilung SBE-1: Verwaltung		
Abteilungsleiter		
Christoph Münz	52100	christoph.muenz@sbe.essen.de
Sekretariat		
Rita Blaga	52011	rita.blaga@sbe.essen.de
Kostenrechnung, Controlling, Innenrevision		
Ute Klein	52041	ute.klein@sbe.essen.de
Betriebliche Planung		
Udo Vogt	52110	udo.vogt@sbe.essen.de
Personal, Einstellungen u. Einsatz v. Angestellten u. Arbeitern, allgemeine Organisation		
Theo Hendricks	52102	theo.hendricks@sbe.essen.de
Cornelia Schauf	52103	cornelia.schauf@sbe.essen.de
Monika Geiger	52126	monika.geiger@sbe.essen.de
Aus-, Fort- und Weiterbildung des rettungsfähigen Badpersonals und der Ersthelfer der Sport- und Bäderbetriebe Essen		
Michael Katz	52113	micheal.katz@sbe.essen.de

Kaufm. Immobilienverwaltung, Vergabe von Sportstätten, Gebührenwesen, Sportgerätebeschaffung		
Detlef Erzmoneit	52114	detlef.erzmoneit@sbe.essen.de
Holger Knieper	52108	holger.knieper@sbe.essen.de
Andrea Lingner	52238	andrea.lingner@sbe.essen.de
Daria Anna Tomczyk	52239	dariaanna.tomczyk@sbe.essen.de
Finanzbuchhaltung, Durchlaufspenden, Buchhaltung		
Karin Schwinge	52128	karin.schwinge@sbe.essen.de
Sonja Pruss	52107	sonja.pruss@sbe.essen.de
N.N.	52232	
Arbeitsschutzorganisation und IT-Koordination		
Katharina Haering	52127	katharina.haering@sbe.essen.de

Abteilung SBE-2: Bädermanagement, Technische Infrastruktur, Technischer Service		
Abteilungsleiter		
Kurt Uhlendahl	52200	kurt.uhlendahl@sbe.essen.de
Sekretariat		
Gabriele Liedecke	52201	gabriele.liedecke@sbe.essen.de
Bäderbetrieb Organisation, Personaleinsatz, Sondernutzungen, Urlaubs- und Krankenkartei Bäderpersonal		
Michael Ruhl	52205	michael.ruhl@sbe.essen.de
Simone Kruk-Braun	52234	simone.kruk-braun@sbe.essen.de
Norbert Timm	52236	norbert.timm@sbe.essen.de
Wolfgang Ricken	52235	wolfgang.ricken@sbe.essen.de
Sachgebietsleiter Techn. Service, Sportstätten und Bäder		
Bernd Hoffacker	52105	bernd.hoffacker@sbe.essen.de
Instandhaltung, Reparatur und Wartung der technischen Einrichtungen und Versorgungsanlagen		
Wilhelm Stöckmann	52203	wilhelm.stoeckmann@sbe.essen.de
Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik		
Lars Eckner	52223	lars.eckner@sbe.essen.de
Elektrotechnik		
Christian Mackowiak	52224	christian.mackowiak@sbe.essen.de

Energiemanagement		
Robert Kopocz	52209	robert.kopocz@sbe.essen.de
Hochbauunterhaltung		
Ralf Sielenkämper	52012	ralf.sielenkaemper@sbe.essen.de
Oliver Wedemann	52231	oliver.wedemann@sbe.essen.de
Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten		
Thomas Pauksch	52230	thomas.pauksch@sbe.essen.de

Abteilung SBE-3: Sportstättenmanagement, Technischer Service		
Abteilungsleiter		
Ralf Becker	52300	ralf.becker@sbe.essen.de
Sekretariat		
Gabriele Liedecke	52201	gabriele.liedecke@sbe.essen.de
Projektsteuerung, Planung, Bauausführung von ungedeckten Sportanlagen und Außenanlagen von Bädern		
Joern Lammers	52212	joern.lammers@sbe.essen.de
Projektsteuerung, Planung, Bauausführung Hochbau		
Klaus Hülsen	52042	klaus.huelsen@sbe.essen.de
Verwaltungsangelegenheiten Projektsteuerung, Planung, Bauausführung im Hoch- und Sportstättenbau		
Yvonne Salm	52208	yvonne.salm@sbe.essen.de
Sportstättenbetrieb Bereich Nord/West, Bezirke III-IV		
N.N.	52202	
Sportanlagen von besonderer Bedeutung		
Frank Figaszewski	52206	frank.figaszewski@sbe.essen.de
Verwaltungsangelegenheiten Sportstättenbetrieb		
Pascal Kalinowski	52240	pascal.kalinowski@sbe.essen.de
Sportstättenbetrieb Bereich Süd/Ost, Bezirke I, II, VII-IX		
Christine Kettermann	52207	christine.kettermann@sbe.essen.de
Sportstättenbetrieb, Anlagen in eigenverantwortlicher Nutzung		
Markus Bach	52233	markus.bach@sbe.essen.de

Kompetenzzuwachs

Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen, die durch die Sport- und Bäderbetriebe Essen auch in den diesem Geschäftsbericht zugrunde gelegten Jahren realisiert wurden, hat sich nach dem Ausscheiden von Mitarbeitern ein neues „Bau-Team" gebildet, das sich im Folgenden kurz vorstellen möchte:

Projektsteuerung, Planung, Bauausführung
Abteilung 52-3 Hochbau
Klaus Hülsen, Dipl.-Ing. Hochbau (FH), 53 Jahre

„Wo echte Konstruktion auf echte Inhalte trifft, entstehen echte Werke"
(Ludwig Mies van der Rohe)

1994 bis 1999 Partner in einem Krefelder Architekturbüro.
1999 bis 2015 selbstständiger Architekt in Duisburg mit dem Schwerpunkten Denkmalschutz, Sanierung, Sonder- und Geschosswohnungsbau.
Ab 2009 Ausweitung des Tätigkeitsfeldes als freier Bausachverständiger zur Bewertung von Schäden in und an Gebäuden sowie Grundstücken. Vorbereitung und Begleitung gerichtlicher Auseinandersetzungen (Parteiengutachten), Begleitung während des Prozesses, etwaige Schlichtung sowie Mediation zum Zwecke außergerichtlicher Lösungen.
Gutachterliche Begleitung / Consulting öffentlicher und privater Bauherren, kleinerer und mittelständischer Unternehmen im Rahmen ihrer Baumaßnahmen und Bauaufträge.
Seit Februar 2016 Mitarbeiter der Abteilung 52-3 der Sport- und Bäderbetriebe Essen als verantwortlicher Projektsteuerer, Bau- bzw. Oberbauleiter der betriebseigenen Hochbauprojekte.
Ab 2018 mit der Konzeption einer einheitlichen Entwicklung von übertragbaren Modulen zur Vereinfachung künftiger Planungen betreut.

Projektsteuerung, Planung, Bauausführung von ungedeckten Sportanlagen und Außenanlagen von Bädern
Abteilung 52-3 Sportstättenbau
Joern Lammers, Master of Science (M.Sc.) Städtebau, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur (FH), 40 Jahre

"Realisierung von Freizeitanlagen ist ein wichtiges, hohes Gut, was es stets zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt."

Seit 2004 Arbeit und Mitarbeit als freier Mitarbeiter für verschiedene ausführende Firmen, Architekturbüros und private Bauherren.
2007-2009 Mitarbeiter beim Regionalverband Ruhr „Grün" und verantwortlich für die Umgestaltung von ehemaligen Bahntrassen zu Naherholungsgebieten und Radwegen.
Seit 2009 Mitarbeiter der Sport- und Bäderbetriebe Essen und dort tätig als verantwortlicher Projektsteuerer und Bau- und Oberbauleiter der betriebseigenen Sportanlagen. Dabei unter anderem federführend bei der Konzeption und Umsetzung von 2 zu 1-Projekten im Rahmen der Zusammenführung von Sportstätten. Der originäre Tätigkeitsbereich umfasst dabei insbesondere die (Um-) Gestaltung von Sportstätten in der Planung und Bauausführung, wie v.a. die Errichtung von Kunstrasenplätzen.

Verwaltungsangelegenheiten Projektsteuerung, Planung, Bauausführung im Hoch- und Sportstättenbau
Abteilung 52-3
Yvonne Salm, Bachelor of Laws (LL.B.), 23 Jahre

„Wer alleine arbeitet, addiert. Wer zusammenarbeitet, multipliziert."
(Unbekannt)

2016 Abschluss des dualen Studiums an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gelsenkirchen.
Seit Juni 2016 bei den Sport- und Bäderbetrieben Essen für die Verwaltungsangelegenheiten aller Baumaßnahmen des Hoch- und Sportstättenbaus verantwortlich.
Dazu zählt vor allem ein umfangreiches Bau-Projektcontrolling, worunter die Dokumentation und Überwachung sämtlicher Vergaben, Kosten und Verwaltungsschritte der Bauprojekte zu fassen sind, um eine Wahrung der Fristen und Termine zu gewährleisten und bei drohenden relevanten Abweichungen im Projektverlauf schnellstmöglich agieren und steuern zu können.
Des Weiteren: Begleitung der baurechtlichen Vergaben, förmliche Auftragsvergabe an Firmen, Durchführung freihändiger Vergaben von Architekten-/Ingenieur- und Planungsleistungen und im Zuge dessen die Erstellung diverser Dienstleistungsverträge, Erstellung von Ausschuss- und Ratsvorlagen sowie von Dringlichkeitsentscheidungen, Kommunikation mit externen Ingenieur- und Architekturbüros im Rahmen des Bauverfahrens, Koordination von (Bau-) Besprechungen mit Architekten, den beteiligten Firmen sowie weiteren Beteiligten wie beispielsweise den Vereinen und aktive Teilnahme an diesen Besprechungen.

Lagebericht 2016

A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1 Organisatorische und rechtliche Struktur

Die zum 01. September 1997 gegründeten "Sport- und Bäderbetriebe Essen" werden als "eigenbetriebsähnliche Einrichtung" der Stadt Essen gemäß § 107 Abs. 2 in Verbindung mit § 114 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) nach den Vorschriften der GO NW und der Eigenbetriebsverordnung NW geführt. Nähere Einzelheiten der Betriebsführung regelt die Betriebssatzung vom 08. Juli 1997, zuletzt geändert am 26. März 2010.

2 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wesentliche Aspekte der betrieblichen Zielsetzung werden verfolgt durch:

- Betriebswirtschaftliche Orientierung der Geschäftsführung
- Bürger- bzw. kundennahe Bedarfs- und Marktorientierung in enger Kommunikation und Kooperation mit den Organen der Sportselbstverwaltung
- Klare Aufgabentrennung der Handlungsfelder zwischen öffentlicher Sportverwaltung und Essener Sportbund unter Beibehaltung der beiderseitigen Eigenständigkeit
- Erhaltung der Sport- und Bäderinfrastrukturen durch eine Organisation, die die finanziellen und materiellen Ressourcen der Sportverwaltung sowie die der Kooperationspartner effektiv, wirtschaftlich und bürgerorientiert miteinander verknüpft und damit unter anderem die Umsetzung finanzpolitischer Vorgaben der Trägerkommune in einem zeitnahen Rahmen gewährleisten kann.
- Kostensenkung durch den intensiven Einsatz betriebswirtschaftlicher Analyseinstrumentarien.

B Ertragslage

	2016		2015		+/-
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	3.208	11,0	3.122	11,3	+86
Sonstige betriebliche Erträge	26.065	89,0	24.516	88,7	+1.549
Betriebsleistung	**29.273**	**100,0**	**27.638**	**100,0**	**+1.635**
Materialaufwand	8.128	27,7	7.792	28,2	+336
Personalaufwand	11.197	38,3	11.623	42,1	-426
Planmäßige Abschreibungen	4.654	15,9	4.176	15,1	+478
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.539	18,9	5.295	19,2	+244
Gewinnunabhängige Steuern	55	0,2	59	0,2	-4
Aufwendungen für die Betriebsleistung	**29.573**	**101,0**	**28.945**	**104,8**	**+628**
Betriebsergebnis	**-300**	**-2,0**	**-1.307**	**-4,8**	**+1.007**
Finanzerträge	0	0,0	1	0,0	-1
Zinsaufwand	1.525	5,2	1.505	5,4	-20
Finanzergebnis	**-1.525**	**-5,2**	**-1.504**	**-5,4**	**-21**
Außerplanmäßige Abschreibungen	-19	-0,1	-364	-1,3	+345
Periodenfremdes Ergebnis	-293	-1,0	+121	0,4	-414
Jahresfehlbetrag	**-2.137**	**-7,3**	**-3.054**	**-11,1**	**+917**

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 3.207.952,23 Euro entfallen wie folgt auf die vier Tätigkeitsbereiche der Sport- und Bäderbetriebe Essen:

Umsatzerlöse	2016 EUR	2015 EUR	+/- EUR
Bäder	1.823.472,31	1.739.774,68	+83.697,63
Sportstätten	1.219.753,14	884.176,11	+335.577,03
Wäscherei	0,00	307.516,32	-304.909,20
Sportförderung	164.726,78	193.308,32	-28.581,54
	3.207.952,23	**3.122.168,31**	**+85.783,92**

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.208 liegen mit TEUR 86 insgesamt über dem Vorjahreswert (TEUR 3.122), obwohl die Umsätze der Wäscherei weggefallen sind. Grund hierfür sind die gestiegenen Erträge im Sport- und im Bäderbereich. Zu den gestiegenen Umsatzerlösen führten insbesondere die Erstattungen der Stadt Essen für die Kosten der Flüchtlingsunterbringung für 2016 und 2015 in Höhe von TEUR 472 im Bereich Sportstätten. Die Erstattung der Kosten der Flüchtlingsunterbringung führte auch zu einer erheblichen Abweichung zum Planansatz der Umsatzerlöse (Plan 2016: 3.290 TEUR). Trotzdem wurde dieser um TEUR 82 unterschritten, da zum einen die für 2016 anteilig in Höhe von TEUR 250 eingeplante Erhöhung der Bäderentgelte erst zum 01.01.2017 umgesetzt wurde und zum anderen die geplanten Erträge aus der Aufgabe des Handballleistungszentrums in Höhe von TEUR 188 aufgrund der Flüchtlingsbelegung bisher nur in geringem Maße umgesetzt wurden. Die geplanten Erlöse aus der Aufgabe des Hauptbades in Höhe von TEUR 143 konnten ebenfalls nicht realisiert werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind wegen eines Verkaufserlöses aus einem Grundstücksverkauf sowie den stetig ansteigenden Auflösungen der Sonderposten gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Kosten für die Energie- und Wasserversorgung, für die Instandhaltung der Anlagen sowie Aufwendungen für Gebäudereinigung. Der Aufwand für Energie und Wasser ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass das neue Sportbad Thurmfeld wesentlich günstiger beheizt werden kann als das alte Hauptbad. Den gesunkenen Energiekosten stehen gestiegene Instandhaltungsaufwendungen gegenüber, so dass der gesamte Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand von 11.197.004,03 Euro gliedert sich wie folgt:

Personalaufwand	2016 EUR	2015 EUR
Löhne und Gehälter	9.035.386,22	9.101.805,18
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.161.617,81	2.521.637,69
	11.197.004,03	**11.623.442,87**
davon für Altersversorgung	*514.568,06*	*897.210,66*

Der Personalaufwand liegt insgesamt auf Vorjahresniveau. Die auf das Vollzeitäquivalent umgerechnete Mitarbeiterzahl ist gegenüber dem Vorjahr um einen Mitarbeiter gestiegen. Die Löhne und Gehälter sind trotzdem und trotz der Tariferhöhungen gesunken, da die Zuführungen zur Urlaubs- sowie zur Altersteilzeitrückstellung gesunken sind.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind in 2016 gesunken, weil die Umlagen für die Pensionen und Beihilfen sowie die Zuführung zur Jubiläumsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind. Die Personalaufwandsquote beträgt rund 38,25 % (im Vorjahr 42,10 %).

5. Außerplanmäßige Abschreibungen
Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen die geschlossene Sportanlage Bamlerstraße in Höhe von TEUR 19. Im Vorjahr waren die Abschreibungen aufgrund des geschlossenen Hauptbades sowie der Sportanlage Mentingsbank erheblich höher.

6. Periodenfremdes Ergebnis
Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Steuernachzahlungen für 2011 und 2012, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Erstattung von Asylaufwand. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verschlechtert.

7. Jahresergebnis
Das Wirtschaftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 2.137.226,52 (Vorjahr EUR 3.054.022,41) ab. Das gegenüber der Planung (TEUR 2.440) um rund TEUR 303 verbesserte Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber der Planung deutlich geringeren Umlage für Pensionen und Beihilfen, verursacht durch die günstige Entwicklung der Personalstruktur. Weiterhin konnte mit der Stadt eine Einigung über die Erstattung der Kosten im Zusammenhang mit der Unterbringung von Flüchtlingen auch für das Jahr 2015 erzielt werden. Durch diese positiven Effekte konnten sowohl der Mehraufwand aus der Steuernachzahlung für die Jahre 2011 und 2012 als auch die Mindereinnahmen aufgrund der in das Jahr 2017 verschobenen Erhöhung der Bäderentgelte sowie einer ausgeblieben Großspende kompensiert werden.

C Finanz- und Vermögenslage

Der Liquiditätsbedarf aus dem städtischen Haushalt war jederzeit gesichert. Durch weitere, das Wirtschaftsjahr 2016 betreffende kassenwirksame Vorgänge nach dem Bilanzstichtag (31.12.2016) ist der Bestand (Finanzmittelfonds) gesunken.

Von den Gesamtinvestitionen in Höhe von TEUR 6.758 sind als wesentliche Investitionen des Wirtschaftsjahres die Erstellung von Kunstrasenplätzen (TEUR 1.048), die Sanierung des Sportbeckens des Freibades Kettwig (TEUR 630), der Neubau der Anlage Krupp-Park (TEUR 500), der Umbau an der Planckstraße für den ESPO (TEUR 508) sowie die Erneuerung der Lüftungsanlage des Schießleistungszentrums (TEUR 738) aufzuführen.

Bilanz zum 31.12.2016

Aktivseite	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	6.928,00	380,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	97.108.084,67	91.121.793,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.666.057,00	7.753.996,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.456.331,00	1.555.371,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.062.607,02	15.158.398,38
	117.293.079,69	115.589.559,28
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.359.698,74	1.300.415,36
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.164,42	77.350,28
	1.432.863,16	1.377.765,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318.319,50	250.829,93
2. Forderungen gegen die Stadt Essen	18.286.235,07	12.540.920,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	514.649,55	833.697,92
	19.119.204,12	13.625.448,63
III. Kassenbestand	18.168,10	11.774,57
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	226.951,18	235.196,84
	138.097.194,25	130.840.124,96

Passivseite	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	512.000,00	512.000,00
II. Allgemeine Rücklagen		
1. Investitionsrücklage	1.564.650,00	1.490.100,00
2. Vermögensrücklage	29.742.084,76	30.822.731,40
	31.306.734,76	32.312.831,40
III. Bilanzverlust	-2.790.304,62	-3.223.824,74
	29.028.430,14	29.601.006,66
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	65.089.700,41	48.391.318,04
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.339.997,11	1.171.063,74
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	1.223.466,46	1.176.852,24
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Essen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 16.162.118,06 (Vorjahr: EUR 23.633.291,72)	41.154.835,49	50.241.122,02
3. Sonstige Verbindlichkeiten - sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	81.440,14	53.570,00
	42.459.742,09	51.471.544,26
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	179.324,50	205.192,26
	138.097.194,25	130.840.124,96

Impressum

Herausgeber:
Sport- und Bäderbetriebe Essen
Porscheplatz 1
45127 Essen

Druck:
Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster

Auflage:
160 Exemplare

Bildquellen:
Sport- und Bäderbetriebe Essen, Projektbüro „Grüne Hauptstadt Europas - Essen 2017“, Grün und Gruga, Herr Prof. Dr. Ulf Gebken (Universität Duisburg-Essen)